



The Big One

(von Jürgen Immler – Jürgen68)

März 2015 – Heute

Ein Tag, schöner könnte er im März an den Ufern des italienischen Flusses Po nicht sein! Blauer Himmel, gefühlte 20 Grad und Hochwasser, der Tag des Scheitelpunktes. Das Wasser beginnt seit Mittag wieder leicht zu fallen.

Gemütlich sitzen Katrin und ich im Restaurant in der warmen Mittagssonne Italiens und schlürfen unsere 2 Cappuccini. Ich denke mir, Alter, jetzt könntest du eig. die Jacke ausziehen, aber nein, wie jedes Jahr fühle ich mich wieder mal zu Fett im Frühling. Die Jacke bleibt also an!

Um uns herum prasseln schon seit Tagen die Stimmen von Jan, Markus, Uli und Alex ein. Die da lauten: "Los, raus jetzt auf's Wasser! Irgendwann müsst ihr doch mal wieder fischen!" Dazu muss man wissen, Katrin und ich hatten eine Angel-Pause von fast 2 Jahren eingelegt und schon beinahe die Motivation verloren. Dies, obwohl wir mittlerweile wieder ein Boot und eine Wohnung in Borgoforte (am Po) haben. Vielleicht kennt der ein oder andere von euch dieses Gefühl! Es ist ungefähr so als würde man auf der Couch liegen und die ganze Zeit denken, geh ich jetzt zum Sport oder doch erst morgen? Bei uns war es immer morgen. Lange Rede kurzer Sinn. Plötzlich steht Jan auf, läuft in die Halle und lässt einfach unser Boot zu Wasser. Gut, denke ich, dann müssen wir jetzt wohl fischen. Genau in diesem Moment geht der Tanz in meinem Kopf richtig los! Was tun, wohin, weiß ich überhaupt noch irgend etwas? Wenn ich ehrlich bin, habe ich Angst, Angst ich wäre mittlerweile vielleicht zu doof zum fischen. Ein seltsames Gefühl beschleicht mich, zwischen Nervosität und Vorfreude. Ich merke, am Tisch war es deutlich leichter den Allwissenden zu spielen!

Aber für lange Gedankenspiele oder Ausreden ist es jetzt zu spät, die Uhr zeigt mittlerweile



16:30 und die Sonne wird max. noch 2,5 - 3 Stunden Licht spenden. Wir keschern schnell 6 Forellen aus dem Fischbecken der Wallerwelt, das Köderfischfass versorgen wir mit Sauerstoff und los geht's! Los geht's, ja wohin geht's überhaupt? Fast höre ich mein Gehirn rattern! Scheitelpunkt, mhh, wie schnell fällt eig. das Wasser? Fische ich an einer überschwemmten Bühne und das Wasser sinkt bis zur Mitte der Nacht unter den Bühnenkamm, bin ich der Loser, bleibt es evtl. bis zur Früh, bin ich der King! Stehen die "Dicken" noch in den Überschwemmungsgebieten oder warten sie schon gierig an deren Ausläufen? Wo jetzt, verdammt nochmal! Fragen über Fragen, während ich mit 50km/h das Ufer absuche!

Leicht genervt vom Zeitdruck denke ich mir, Arsch lecken, ab in ein beruhigtes Becken. Ankern, sodass kein italienischer Fischer von meinen abgespannten Schnüren gestört wird und schnell 4 Ruten ca. 0,5 - 1,5m unter die Oberfläche ans Ufer gebunden! Geschafft, alles ausgelegt, fertig. Die Hektik beginnt zu schwinden. Ich steige in das Hauptboot und es fühlt sich gerade genau so an, wie wenn man längere Zeit mit Vollgas über die Autobahn fährt, abbiegt und dann mit 50 km/h in die Stadt einfährt. Alles ist gut, alles ist ruhig! In der Zwischenzeit hat Katrin die Liegen, Schlafsäcke und das Zelt aufgebaut. Ca. 30 Minuten später liegen wir auch schon flach! Wir quatschen noch ein bisschen, dann plötzlich ein Schlag, als hätte jemand, mit der Faust gegen das Boot geklopft, gefolgt von einem ganz kurzen, heftigen "Ratsch"! Biss, denke und sage ich, während ich aus dem Tiefschlaf aufschrecke! Es ist mittlerweile ca. 1:00 Uhr und ich bin voll weg gepennt!



Den jetzt folgenden Dialog zwischen Katrin und mir, muss ich euch unbedingt originalgetreu wiedergeben:

Ich: Biss!

Sie: Nein:!

Ich: Klar war das ein Biss!

Sie: Nein, vertrau mir, ich bin wach, dass war kein Biss!

Ich: Das war doch die Schnurbremse!

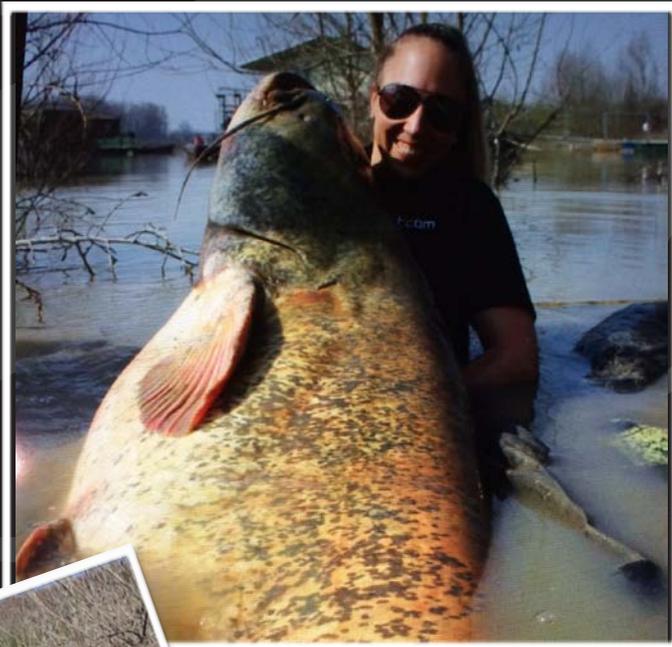
Sie: Du schnarchst so ähnlich wie die Schnurbremse der Avet!

Während die letzte Silbe noch verhallt, schreit die Schnurbremse der Avet noch einmal auf. Diesmal noch bestimmender und länger als vorher! Raus aus dem Schlafsack, ein Anschlag ist nicht mehr nötig, denn der Fisch hat sich durch eine 0,50er Reißleine, die mittlerweile gerissen ist, schön selber gehakt oder zumindest angehakt. Katrin kurbelt die Schnur sehr, sehr schnell ein um Kontakt zum Fisch zu bekommen, nervös frage ich ständig, "und, was ist los, groß, klein, sag was!?" Was sie sonst zu viel redet, redet sie jetzt zu wenig! Ein kleiner Ruck von einem Flossenschlag oder Kopfdreher geht durch Katrin, ihrem Gesicht entnehme ich, sie ist sich noch nicht sicher was da am anderen Ende hängt. Fakt ist aber, er schwimmt auf uns zu. Mir schießen sofort 3 Dinge durch den Kopf, die Art wie er von der straff zugezogenen Bremse meiner Avet HX die paar Meter Schnur genommen hat, die 2 Ankerseile die ich je 30 Meter vor und hinter dem Boot gespannt hatte und natürlich der kurze, knackige Ruck den ich gerade an Katrins Körper erkennen konnte! Ich denke der Fisch ist jetzt noch ca. 100m von uns entfernt. Alarmstufe dunkelrot! Sofort auf das Schlauchboot, wir müssen ihn unbedingt vom Hauptboot weg halten! Katrin kurbelt uns, links auf dem Schlauchbootrand kniend zum Fisch. Mit meiner

Kopflampe suche ich in der Dunkelheit die Hauptschnur und finde sie auch. Endlich, wir sind genau über dem Fisch und schon passiert es, das Opfer unserer Begierde spürt zum ersten Mal, dass hier irgend etwas gehörig schief läuft! Und schon wird Katrin vom linken Schlauch nach vorne rechts in die Spitze des Bootes geschleudert. Haha, jetzt braucht sie auch nicht mehr reden, jetzt ist es klar was da unten hängt. Egal, denke ich, Hauptsache die Rute nicht losgelassen! Spass! Ihm hat das anscheinend gerade gar nicht gefallen, dass jemand versucht, seinen Kopf nach oben zu ziehen. Unaufhörlich schwimmt der Gigant jetzt Richtung Ankerleine. Während Katrin tapfer und hart drillt und ich unnachgiebig, mit dem 8 PS Motor in die entgegen gesetzte Richtung steuere, beginnt ein Kampf auf biegen und brechen! Aber tief in mir weiß ich, die Black Cat Rute, die 0,60er Climax und die Avet HX werden uns wie auch schon bei vielen anderen harten Drill's, niemals im Stich lassen! 20 Minuten später sitzen wir dann auch schon zu dritt im Schlauchboot! Wir und er, ein Fisch von ca. 240 cm Länge! Stolz, voller Wallerschleim und überglücklich geben wir uns high 5! Das ist für mich schon eher selten. Ich bin nicht der Typ, der vor Freude halb durchdreht!

Tief entspannt, legen wir uns wieder auf die Liegen und reden darüber, wie toll wir doch sind! Lol!

Die folgende Fotosession wird Katrin dann noch schöne Bilder und die Gewissheit über die Länge von 251cm bringen!



Gratuliere mein Schatz, gut gemacht, ich bin stolz auf dich!

Bis dann Leute und bis zum nächsten mal!

LG, Katrin und Jürgen

PS: Ich schnarche wie die Schnurbremse der Avet!

PPS: Einen Fehlbiss hatten wir dann auch noch!

